

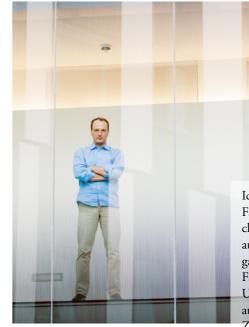
arc Elsberg widmet sich brisanten und sehr komplexen Themen unseres hochtechnologischen Zeitalters und verpackt sie in atemberaubende Geschichten. Sein erster Thriller, mit dem Titel Blackout, der 2012 erschienen ist, beschreibt das Szenario eines europaweiten Stromausfalls, sein zweiter, Zero, beschäftigt sich mit dem Thema Datensammeln und der damit einhergehenden Manipulierbarkeit der Menschen. Sein neuestes Werk Helix – von seiner Fangemeinde bereits sehnsüchtig erwartet – ist ab 31. Oktober im Handel erhältlich.

Worum geht es in Ihrem neuen Buch?

Es geht um Gentechnologie, deren Produkte wir schon heute häufiger verwenden, als uns bewusst ist, und die in den nächsten Jahren noch viel mehr Einfluss auf unser Leben haben wird. Ich versuche, zumindest einige Aspekte dieser Technologie zu thematisieren. Was machen wir zum Beispiel, wenn wir eines Tages vor der Frage stehen, ob wir unser Kind ein bisschen aufrüsten lassen wollen, also die genetischen Anlagen verändern können? Das ist in greifbare Nähe gerückt, erste Experimente werden durchgeführt. Ein Stromausfall in ganz Europa, Datenspeicherung, Gentechnologiewie kommen Sie zu all den Hintergrundinformationen für Ihre Bücher? In Wahrheit ist der Großteil der Informationen im Internet zu finden. Man muss sie nur filtern und verifizieren, und das mache ich, indem ich Experten konsultiere und befrage. Bei Blackout war die Recherche besonders intensiv, da das Buch ein Thema aufgegriffen hat, mit dem sich vorher kaum jemand beschäftigt hat. Hier geht es ja nicht um einen simplen Stromausfall, sondern um die Ordnung und Organisation unserer Welt, unserer Gesellschaft, die sich in den letzten 30 bis 40 Jahren total verändert haben. Unsere extreme strukturelle Vernetzung kann man schön mit dem Blackout-Thema ver-

anschaulichen, indem man eine dieser

Wussten Sie, dass der erfolgreiche Thrillerautor MARC ELSBERG gebürtiger Wiener ist? Und dass sein erstes Werk in diesem Genre allein im deutschsprachigen Raum mehr als eine Million Mal verkauft und in 14 Sprachen übersetzt wurde? Nun erscheint sein dritter Thriller, und wir wollten mehr über ihn und seine Erfolgsgeschichte erfahren.



ICH VERSUCHE, AUS
KOMPLEXEN THEMEN
SPANNENDE THRILLER
ZU MACHEN, SODASS
SIE UNTERHALTSAM,
VERSTÄNDLICH UND
NACHVOLLZIEHBAR
WERDEN.

Strukturen umfallen lässt und sieht, wie sie alle anderen mitreißt. Ein Dominoeffekt, der zeigt, wie sehr unser Leben von dieser Vernetzung abhängig geworden ist. Die Szenarien in Ihren Büchern rufen auch Unbehagen und Angst hervor. Sind jene Leser, die sich damit beruhigen, dass die Inhalte fiktional sind, naiv?

Ich habe mich bei Blackout sehr viel mit Fachleuten unterhalten, und ein von Hackern verursachter europaweiter Stromausfall könnte jederzeit passieren. 2015 gab es ja den ersten offiziell bestätigten Fall, bei dem ein Cyberangriff in der Ukraine zu einem großflächigen Stromausfall geführt hat. Das ist keineswegs Zukunftsmusik, sondern Realität, Bei Zero wiederum habe ich versucht, Strukturen offenzulegen. Zero erzählt eine Geschichte, die so noch nicht ganz der Realität entspricht, aber die Technologien, die ich in dem Buch erkläre, gibt es bereits. Wieso widmen Sie sich diesen komplexen Themen?

Weil sie mich selbst interessieren. Und weil ich es spannend finde, Menschen Dinge bewusst zu machen und diese auch verständlich zu vermitteln. Viele Leute haben das Gefühl, dass sie die Welt nicht mehr verstehen, und so kann ich auf spielerische, spannende und unterhaltsame Weise Wissen vermitteln und vielleicht zu etwas mehr Verständnis für die Dinge beitragen. Erklärt sich für Sie so der große Erfolg von Blackout?

Als 2011 das Buch vom Verlag gekauft wurde, war es genau zur richtigen



Zeit. 2011 war der Unfall in Fukushima, und Deutschland hat die Energiewende ausgerufen. Das Thema war also zu dem Zeitpunkt topaktuell. Dass von dem Buch allein im deutschsprachigen Raum mehr als eine Million Exemplare verkauft wurden, hat mich aber schon überrascht. Mit dieser Verkaufszahl habe ich nicht gerechnet. Das hat mich sehr gefreut. Schon die ersten 100.000 waren ein tolles Gefühl. Ich hätte nie gedacht, dass ich vom Bücherschreiben leben kann. Überrascht hat mich auch, dass ich vor allem in Deutschland und in der Schweiz zu so vielen Fachvorträgen eingeladen wurde und immer noch werde. Meine Frau hat es geahnt, aber nicht in dem Ausmaß. Mittlerweile sind es 50 bis 100 Termine pro Jahr. Sie waren bis vor vier Jahren in der Werbung tätig. Wäre da nicht mal ein Thriller, der sich mit dieser Branche beschäftigt, eine interessante Option? Nein. Ich habe parallel zu meiner Arbeit in der Werbung schon Krimis geschrieben,

einer spielt tatsächlich in einer Werbeagentur. Was tun Sie, wenn ein Buchmanuskript abgeliefert ist? Folgt dann Faulenzen pur? Nachdem ich Anfang Juli die letzten korrigierten Fahnen von *Helix* abgelie-

fert habe, war der Plan, mich mal zwei Tage nur auf die Couch zu legen und die Filme anzuschauen, die ich in den Monaten des Schreibens nicht gesehen habe, und ein paar Bücher zu lesen. Das habe ich bisher

EIN BUCH, DAS ICH LESE, MUSS MIR MEHR ALS ZERSTREUUNG BIETEN, ICH WILL AUCH ETWAS ÜBER DIE WELT ERFAHREN.

Mini-Bio

Marc Elsberg wurde 1967 in Wien geboren. Nach der Matura studierte er für kurze Zeit Wirtschaft, dann Industriedesign an der Angewandten. Seine berufliche Laufbahn begann parallel in der Werbung: zunächst als Grafiker bzw. Artdirector, später als Texter, Konzeptionist und Planner. In dieser Zeit schrieb er auch als Kolumnist für den Standard. Von 1995 bis 2003 lebte er in

Hamburg und war dort als Creative Director tätig. Seit 2011 arbeitet er hauptberuflich als Autor und ist als Referent, Berater und Interviewpartner in Unternehmen, Stiftungen, an Universitäten, Schulen etc. weltweit gefragt. Marc Elsberg ist verheiratet und lebt in Wien. Private Interessen: Lesen, Theater, Kino, Sport. Infos: www.marcelsberg.com



noch nicht geschafft. Was sich zwischen den Büchern aber immer ausgehen muss, ist eine Reise. Heuer war ich vier Wochen mit meiner Frau in China.

Gibt es bereits Anfragen für eine Verfilmung? Viele Autoren fürchten

ja dann um ihr Werk ...

Die Rechte sind optioniert worden. Es geht noch um Finanzierungsfragen, aber die Verfilmung ist geplant. Ich mache mir keine Sorgen, im Gegenteil, ich finde es furchtbar, wenn Filme nah am Buch sind. Film ist ein anderes Medium. Wenn jemand einen Film macht, soll er schauen, dass er die Essenz der Geschichte erfasst, und nicht meinen Text abfilmen – dann wird es ein schlechter Film. Mir gefällt es besser, wenn Filmleute, die ihr Handwerk verstehen, etwas Eigenes, Besonderes aus einer Geschichte machen. Wenn es anders, aber gut ist, ist es mir jedenfalls recht.